



Füllungsmaterialien in der Zahnmedizin

Immer mehr Patienten lehnen Amalgam für sich ab. Die Krankenkassen jedoch halten es vor allem aus Kostengründen immer noch für das ideale Füllungsmaterial.

Amalgam ist billig, einfach zu verarbeiten und relativ stabil - leider aber gesundheitlich nicht ganz unbedenklich! Wir verwenden es deshalb in unserer Praxis nicht.

Alternativen zum Amalgam gibt es schon lange, die Vor- und Nachteile aller Materialien lange bekannt. Die meisten dieser Materialien sind höherwertig und erfordern einen größeren Arbeitsaufwand. Leider werden sie von den gesetzlichen Krankenkassen nicht bezahlt.

Wir beraten Sie gerne, welches Material in Ihrem Fall das geeignetste ist. Vorher können Sie sich hier aber einen kurzen Überblick darüber verschaffen, welche Alternativen es gibt:

1. Einfache Kunststoff-Füllungen

Dieses Material ist ausreichend für kleine und mittelgroße Füllungen. Seine Verarbeitung ist einfach und schnell. Die Kosten für diese Füllungen werden voll von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen. Diese Art der Füllungen hat eine Haltbarkeitsdauer von voraussichtlich drei bis fünf Jahren.

2. Composit-füllungen

Composites sind ein bewährtes Füllungsmaterial auf Keramikbasis. Ihre Vorteile bestehen darin, dass sie zahnfarben sind, gut am Zahn haften und biologisch sehr gut verträglich sind.

Die Haltbarkeit von Composites beträgt zwischen fünf bis acht Jahren.

Compositmaterialien sind nur für kleine bis mittlere Füllungsgrößen geeignet.

Die Verarbeitung ist wesentlich aufwendiger als bei einfachen Kunststofffüllungen und erfordert daher eine Zuzahlung des Patienten.

3. Gold

Inlays, Teilkronen und Kronen aus Goldlegierungen sind seit Jahrzehnten bewährte Alternativen für Amalgam. Ihre Vorteile bestehen in der exakten Passung und der langen Haltbarkeit. Viele Patienten stört allerdings die Farbe und der Glanz. Problematisch wird die Verwendung von Gold dann, wenn schon ein anderes Metall im Mund verarbeitet wurde (z.B. eine Amalgamfüllung). Durch das Vorhandensein unterschiedlicher Metalle entstehen Ströme im Mund, die unangenehm sind, eventuell auch schädlich sein können und manchmal zu Geschmacks-Störungen führen.

Die Behandlung mit Gold-Inlays und -Kronen ist sehr aufwendig.

4. Keramik

Die meisten Patienten wollen ihre Zähne **dauerhaft, schön und biologisch unbedenklich versorgt haben**. Aus Keramik können Inlays, Teilkronen, Kronen und Veneers hergestellt werden, die stabil, dauerhaft und optisch perfekt sind. Die Verarbeitung von Keramik erforderten einen großen Aufwand.

Die Vorteile von Keramik sind:

- Keramik ist ein Naturstoff und verursacht keine Allergien.
- Das Material ist sehr hart und hat eine sehr lange Lebensdauer
- Es gibt keine Probleme mit eventuell noch vorhandenen Amalgamfüllungen
- Keramik wird fest mit dem Zahn verbunden und es gibt keinen Spalt, durch den Bakterien eindringen können.
- Optisch ist ein Keramikzahn nicht von natürlichen Zähnen zu unterscheiden
- Keramik verfärbt sich nicht
- Die Zähne müssen weniger stark beschliffen werden als bei Gold.
- Auf Keramik bilden sich weniger Beläge als auf anderen Materialien und sogar weniger als auf natürlichen Zähnen
-

Aus medizinischer Sicht und wegen der unübertroffenen Ästhetik ist Keramik die erste und sicherste Wahl für die Wiederherstellung defekter Zähne.